

Ferenc II., Siebenbürgen, Fürst Miklós Bercsényi

## **Manifest Des Siebenbürgischen Fürstens Ragoczy 1704**

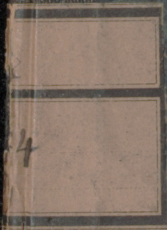
[S.l.], 1704

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn826354106>

Druck Freier  Zugang



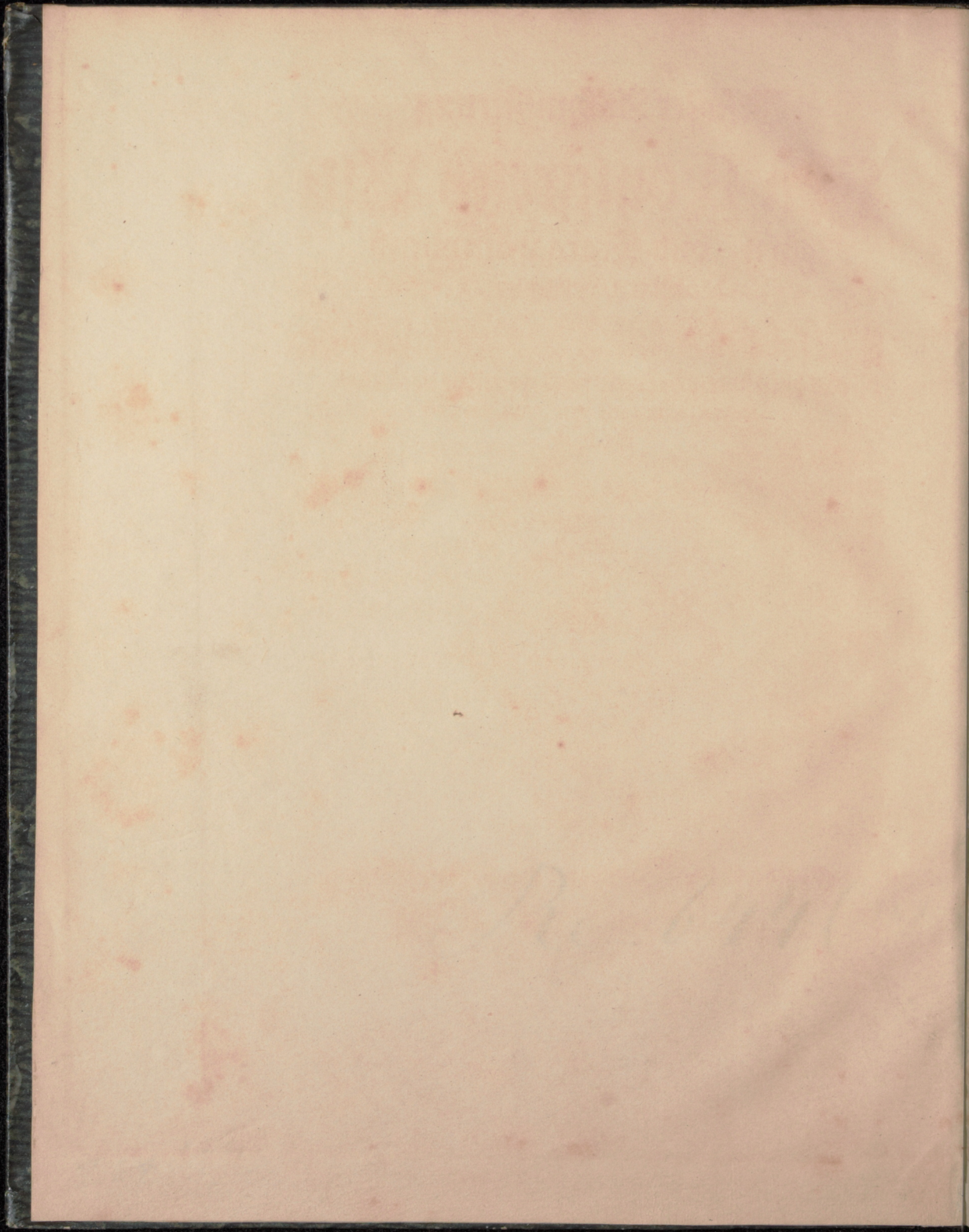
Gefichte  
38.



Re\_644(38)

212<sup>1-4</sup>





MANIFEST  
Des Siebenbürgischen Fürstens

Ragoczy

1704.

Wir  
Franciscus Ragoczy/  
de Felso Vadas des H. Röm. Reichs Fürst  
und  
Graff Nicolaus Peretzani  
de Pzekes

**A**llen und jeden / so das Königreich Hungarn / ihr Vaters  
Land aufrichtig lieben und nach desselben Freyheit / scuss  
zen / Geistlichen und Weltlichen / Edelen und Gemeinen /  
so Wehr und Waffen führen können / bey uns und an  
derswo sich befinden / allen und rechtschaffenen Hungarn /  
von Gott unsern Gruß und alle Wohlfahrt etc.

Wir vermeinen / daß unter Euch keiner soll gefunden wer  
den / der bis anhero in bemeldtem Reich Hungarn / woselbst wider  
alle / sowol Göttliche als menschliche Rechte verfahren worden / die  
Tyranney und Grausamkeit der auswärtigen Nation, derer Land  
üblichen Geseze Zerrüttungen / unsers Volcks und ihrer Frey  
heit Beraubung / ja unser aller Spott und Verachtung / nicht sats  
sam solle gemercket / empfunden und erfahren haben / so gar / daß  
mit uns ein jeder nichts anders / als den eussersten Ruin des Reichs  
und aller Freyheit / ja die Verschwindung unserer Privilegien ihme  
propheceyen und zugewarten haben müste: Wann nicht der all  
gemeine und gerechte Welt herrscher / und König über alle Reichel  
und Hungarischen Nation, aniso / da ein jeder nach der alten Frey  
heit

R. g. Ungarn 32

heit so tieff und kläglich seuffzet / und von Liebe gegen das Vaterland erhitzet ist / sehr bequemen Weg und Mittel zur vorigen Freyheit zugelingen / an Hand gegeben / und gezeigt hätte. Weswegen wir denn / bey so thaner erwünschter Gelegenheit / dergleichen Hungerland hinfüro und künfftig schwerlich dürffte zu hoffen haben / das bisherige unerträgliche Joch / das man uns wieder alle Jura und Prærogativen des Adels gewaltsam auffgeleget / nunmehr von uns abzuwerffen mit GOTT gesinnet sind / in beständig gefasser Resolution / alle unsere Lebens Tage / nur zu Wiedererlangung unser alten Freyheit / zur Restitution unsers vorigen rühmlichen Namens / und zu allem / was der jetzt gedrückten Hungarischen Nation zum Besten gedeyen und ausschlagen kan / an und auffzuwenden. Und damit wir um so viel ehr den Zweck unserer Intention erlangen mögen / haben wir dieserhalben / nach reiflicher Überlegung / zu denen Christlichen Königen und Prinzen / die wir uns eingebildet / das sie mit dem zur Unbilligkeit gedruckten Hungerlandes Mittlendenden haben / und mit Hülffe beystehen können und wollen / unsere Zuflucht genommen / und bey sie um Schutz und Beystand anzufuchen / nicht unterlassen.

Derowegen nun / da von GOTT selbst uns eine solche Zeit und Commodität erscheint / das das Reich von solcher illegalen und unerträglichen Last / wieder kan befreyet werden / wollen wir hiermit / und zwar aus blosser Liebe und Obligation zu unserm Vaterlande hiezu bewegen / alle und jede / welche dis ihr Vaterland auffrichtig lieben / und nach der vorigen rühmlichen Libertät Verlangen haben / Geistliche und Weltliche / Edle und Uedle / so die Waffen führen können / Einheimische und Hausgenossen / mit einem Wirt / alle und jede rechtschaffene Hungarn / sie seyn wes Standes sie wollen / ernstlich gebeyhen / vermahnet und angetrieben haben / das gleichwie der Höchste schon bereits einige Herzen mit eifriger Liebe zum Vaterlande angezündet und vereinbahret / also auch ein jeder / wieder die einige Nation / so annoch über unser liebes Vaterland / so wohl wider göttliche / als menschliche Rechte / gewalt

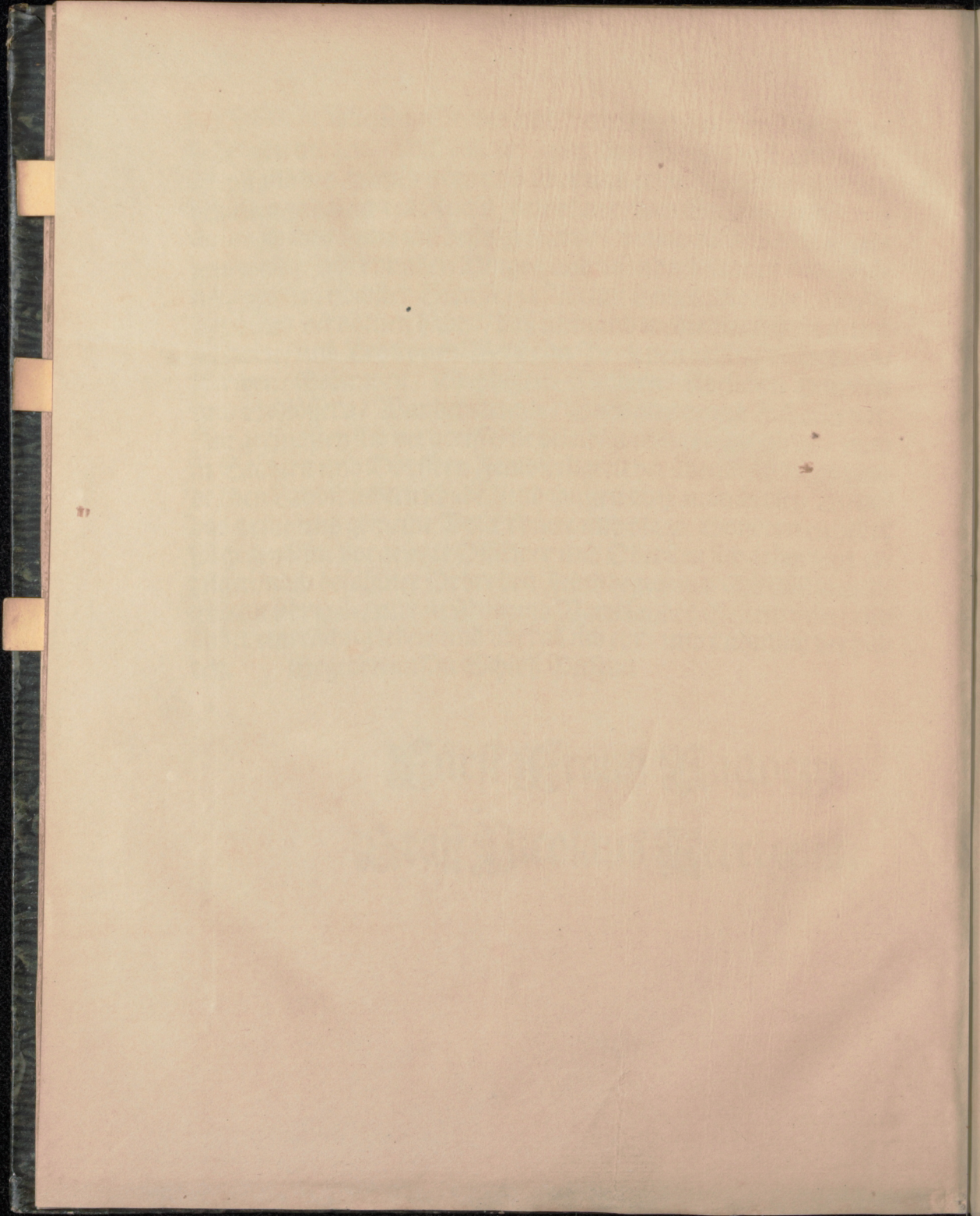
gewaltfahm herschet / uns verächtlich tractiret / mit schweren Dien-  
sten belegt / und unerträglich Tribut drücket / des Adels Prarogati-  
ven aufhebet und schwächet / des Reichs löbliche Rechte unter die  
Füße wirfft / unsere Güter und Haabe mit Gewalt besitzet / Ehre  
und ehrlichen Nahmen fuggiliret und verkleinert / Salz und Brodt  
uns aus dem Munde reisset / nach unsern Lebens und Blut trach-  
tet und überall tyrannisch mit uns verführet / zc. Die Wassen un-  
gesäumt ergreiffe / und noch vor unsern Aufzuge / mit den Com-  
pagnien und Völkern unserer Obersten und Officirer / welche wir  
den Anfang zu diesen Wercke committiret / sich conjungire / und bis  
zu unsern Aufzug vorbesagten Obersten / und anderen durch sie  
bestalten Officirern / gebührenden Gehorsam erweist; Andere aber /  
und so bey der Militz sich befinden / mit ihnen und allen gute Corres-  
pondentz halten / und sonsten nach Möglichkeit beförderlich seyn /  
in Versicherung daß auch wir ohne Verzug / mit gnugsamen Auxis-  
liar-Völker auffbrechen werden / und vor unser geliebtes Vater-  
land / vor unsere Nation, vor unsere und alte Freyheit / mit des all-  
mächtigen Gottes Beystand und dessen starcken Arm / mit aufrich-  
tigen Gemüthe und Herzen / in einigen und blossen Absehen vor  
die Freyheit unser Nation und Vaterlandes mit Aussetzung aller  
Privat Presumtionen / unser Leben Gut und Blut lassen wollen :  
Wir vertrauen und verlassen uns zuörderst auf Gott / welcher der  
Armen / ja aller Bedrängten Wittben und Waisen kläglichs Ge-  
beth gnädig erhöret und folgend auf unserer Nation alten rühm-  
lich angebohren tapffern Muth und Herrshafftigkeit / und dero auf-  
richtigen und brünstigen Liebe zum Vaterland. Nechst dem auch  
haben wir ein gutes Vertrauen auff den tapffern Beystand und  
Hülffe derer mit uns einstimmenden Könige und Prinzen / wo-  
durch wir verhoffen bey der von Gott precise und sonderlich ge-  
wiesenen bequemen Zeit / durch göttliche Assistenz und gemeinen  
Fleiß und Mühe die alte Freyheit unserer Nation zu recuperiren  
und wieder in vorigen Stand zu setzen / damit so wohl wir als un-  
sere Nachkommen anders nicht als in eigener rühmlicher Freyheit  
das



das Leben beschließen / Städte und freye Wohnung im Vaterland  
de besitzen mögen. Auff daß wir aber den Seegen und getreuen  
Beystand des Höchsten bey und über uns erlangen und beständig  
behalten / ja damit des Reichs Inwohner / wes Standes und Con-  
dition sie sind / uns mit desto grösserer Confidentz anhangen mö-  
gen / wollen wir vor allen Dingen und insonderheit / auff das ernste-  
liche und bey höchster Straffe / ja Verlust Leibes und Lebens / inhi-  
biret und verbotzen haben / daß niemand weder vor sich noch mit  
anderen / und Trouppen Weise / an Personen geistlichen Ordens /  
Kirchen / Gebäuden / Kirchhöfen / Clöstern / Adelichen Häusern  
und Schlössern / Wandersleuten / Verwaltern und Schöffern zc.  
Im geringsten sich vergreiffe / sie beleidige und verunruhige / noch  
in Städten und Dörffern Feindseeligkeit verübe / Mühlen anzün-  
de / den Landfrüchten schade / und sonsten auff mancherley Weise /  
das arme und gemeine Volk drücke und plage. Sondern ein jeder  
sol gegen seine vorgesezte Officirer und Obersten sich gehorsam er-  
zeigen / nach befohlner Ordre den Feind begegenen und auffsuchen /  
und im übrigen / nur zu Nutz und Vaterlandes Besten / unter ein-  
ander einträchtig leben / und über all sich ehr- und rühmlich verhal-  
ten. Gegeben auffm Schloß Puszna

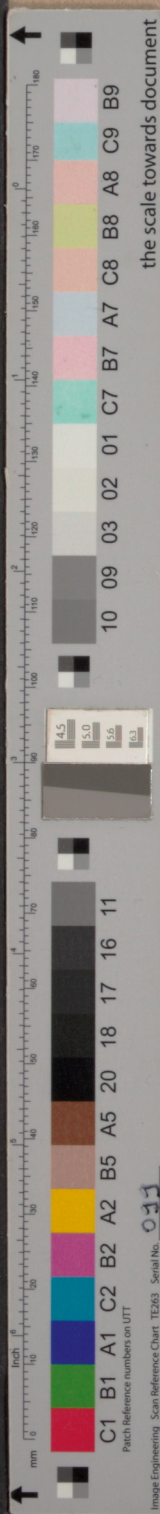
Fürst Frank Ragoczy  
Graff Nicolaus Beretzenii.











schet/uns verächtlich tractiret/ mit schweren Dien-  
unerträglichē Tribut drücket/des Adels Prærogati-  
d schwächet / des Reichs löbliche Rechte unter die-  
sere Güter und Haabe mit Gewalt besizet / Ehre  
ahmen suggiliret und verkleinert / Salz und Brodt  
unde reisset / nach unsern Lebens und Blut trach-  
pranisch mit uns verführet / 2c. Die Waffen un-  
e / und noch vor unsern Aufzuge / mit den Com-  
ckern unserer Obersten und Officirer / welche wir  
esen Werke committiret / sich conjungire / und bis  
ig vorbesagten Obersten / und anderen durch sie  
rn / gebührenden Gehorsam erweist; Andere aber /  
litz sich befinden / mit ihnen und allen gute Corre-  
/ und sonsten nach Möglichkeit beförderlich seyn /  
aß auch wir ohne Verzug / mit gnugsamen Auxis  
brechen werden / und vor unser geliebtes Vater-  
Nation, vor unsere und alte Freyheit / mit des all-  
ß Beystand und dessen starcken Arm / mit aufrich-  
und Herzen / in einigen und blossen Absehen vor  
r Nation und Vaterlandes mit Aussetzung aller  
en / unser Leben Gut und Blut lassen wollen :  
nd verlassen uns zusöderst auf GOTT / welcher der  
Bedrängten Wittben und Waisen kläglichs Ge-  
ret und folgend auf unserer Nation alten rühm-  
apffern Muth und Herrshafftigkeit / und dero auf-  
nstigen Liebe zum Vaterland. Nechst dem auch  
es Vertrauen auff den tapffern Beystand und  
uns einstimmenden Könige und Prinzen / wo-  
en bey der von GOTT precise und sonderlich ge-  
en Zeit / durch göttliche Assistenz und gemeinen  
die alte Freyheit unserer Nation zu recuperiren  
igen Stand zu setzen / damit so wohl wir als un-  
anders nicht als in eigener rühmlicher Freyheit  
das